

Monatsblätter.

Herausgegeben von der
Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Altertumskunde.

Postcheckkonto Berlin 1833.

Der Nachdruck des Inhaltes dieser Monatsblätter ist unter Quellenangabe gestattet.

Erste Versammlung:

Montag, den 16. Oktober 1916, abends 8 Uhr,
im Vereins Hause von St. Peter und Paul,
Klosterhof 33/34, Eingang B.

Geheimrat Prof. Dr. Lemcke: „Über die
Grabsteinkunst in Pommern während des
Mittelalters und der Renaissance.“ (Mit
Lichtbildern.)

Der Betrieb der **Bibliothek** (Karkutschstraße 18, Königl. Staatsarchiv) muß sehr eingeschränkt werden, da Herr Archivar Dr. Grotefend zur Fahne einberufen ist. Etwaige dringende und eilige Wünsche werden jedoch gern durch Herrn Dr. Grotefend sowie durch die Herren Beamten des königlichen Staatsarchivs, soweit es ihre dienstliche Zeit gestattet, erfüllt werden. Zuschriften und Sendungen an die Bibliothek sind nur an die oben angegebene Adresse zu richten. Die neu eingegangenen Zeitschriften liegen im Bibliothekszimmer zur Einsicht aus.

Adresse des Vorsitzenden: Geheimrat Dr. Lemcke, Bölligerstraße 8.

„ des Schatzmeisters: Konsul Ahrens, Bölligerstraße 8.

„ des Bibliothekars und Schriftleiters: Königl. Archivar Dr. Grotefend, Deutschestraße 32. Fernruf 3000.

Das Museum der Gesellschaft befindet sich in dem **Städtischen Museum** an der Hafenterrasse und ist während der Wintermonate geöffnet: Mittwoch und Sonnabend 2 bis 1/25, Sonntag 11 bis 1, 2 bis 1/25. **Der Eintritt ist kostenfrei.** Der Studiensaal ist während der oben angegebenen Zeiten sowie Montags und Freitags abends 8—10 geöffnet.

Wir bitten dringend, uns von Wohnungswechsel sowie Änderung der Stellung und Titulatur möglichst bald Nachricht zu geben, damit in der Zustellung der Sendungen keine Störung eintritt. Beschwerden über Unregelmäßigkeiten in der Zustellung sind an den Vorstand, nicht an die Schriftleitung zu richten.

Damit unseren auswärtigen Mitgliedern die Portokosten erspart bleiben, haben wir uns dem Postcheck-Konto angeschlossen. Die auswärtigen Mitglieder bitten wir daher, den **Jahresbeitrag** von 8 Mark mittelst Zahlkarte auf unser Postcheck-Konto Nr. 1833 Berlin einzusenden zu wollen.

Beiträge

zur inneren Geschichte des Amtes Marienfließ
im 17. Jahrhundert.

Von Dr. D. Grotefend.
(Fortsetzung.)

	Jahr.	1626/27	1643	1665
1. Der Schulze Peter Ladewig	—	—	—	Jochim Reklaff
2. Kossät Hans Lenz (Lenze)	Jürgen Ladewig, gelehrt Schulze (oder auf Hof Nr. 31?)	—	—	Görge Ladewig
3. Kossät Drewes Tunne (Tonne)	—	—	—	—
4. Bauer Hans Ladewig, vor ihm Peter Griebentrock	—	—	—	—
5. Bauer Jakob Ladewig	Jürgen Zabel (oder auf Hof Nr. 17?)	—	—	Jürgen Zabel
6. Bauer Diez Leistkow, vor ihm Peter Ladewig	—	—	—	—
7. Bauer Clemen Reklaff	—	—	—	—
8. Bauer Klaus Leistkow	—	—	—	—
9. Kossät Marten Reklaff	—	—	—	Jürgen Hinke
10. Bauer Ties Friß (Frisse)	—	—	—	Bartelt Ladewig
11. Bauer Christoph Belcke (Bälcke)	—	—	—	Urban Belcke
12. Kossät Valentin Ladewig	—	—	—	Paul Beyer
13. Bauer Ties Ladewig	—	—	—	—
14. Kossät Ghim Köppelin (Kopp- pellen), nach ihm Hans Ladewig	Jakob Ladewig (oder auf Hof Nr. 32?)	—	—	Jakob Ladewig
15. Bauer Broes Reklaff	—	—	—	—
16. Bauer Marten Leistkow	Jürgen Leistkow (Leistkow)	—	—	Jürgen Leistkow
17. Bauer Jürgen Zabel	— (vgl. Nr. 5)	—	—	—
18. Priesterbauer Michel Ladewig	—	—	—	Simon Zabel
19. Bauer Bahn Reklaff, vor ihm Hans Ladewig	—	—	—	—
20. Bauer Hans Leistkow	—	—	—	Jakob Willmitz

21. Bauer Peter Koppelin (Koppelin), vor ihm Drewes Engelfe	—	—
22. Bauer Stephan Kehlaff	—	Hans Lege
23. Bauer Jürgen Lenz (Lenze)	—	—
24. Bauer Hans Zabel	—	Michel Kehlaff
25. Bauer Jürgen Zimmermann, nach ihm Peter Grave	Peter Grave (Grabouw)	— (Grave)
26. Peter Kehlaff, nach ihm Hans Ladewig	—	Peter Kehlaff
27. Peter Leistikow, vor ihm Jakob Timmermann	—	—
28. Bauer Hans Hain (Heyne)	—	Hans Ladewig
29. Bauer Peter Hain (Heyne)	—	Marten Hain
30. Bauer Jürgen Jandemann	—	Hans Zabel
31. Bauer Görge Ladewig	— (vgl. Nr. 2)	—
32. Bauer Jakob Ladewig	— (vgl. Nr. 14)	—
33. Bauer Michel Lege	Marten Becker (oder auf Hof Nr. 34?)	Michel Becker
34. Bauer Franz Rafe (Rave), vor ihm Diez Kehlaff	— (vgl. Nr. 33)	Kaspar Becker

Bemerkungen:

- Zu 1: 1568 besaß Jakob Ladewig, in der Zeit von 1605 bis 1621 der Lehnschulze Klaus Ladewig den Hof. Peter Ladewig war Schulze seit Juni 1622, hinterließ aber bei seinem Tode keine Söhne. 1669 saß noch Joachim Kehlaff, der Sohn des Peter R. in Ball (Nr. 26), auf diesem Hof, 1686–87 als Freischulze Peter Kehlaff.
- Zu 2: 1568 hatte Chim Lenz, 1618 Tönnies Lenz den Hof. Hans Lenz, der den Hof von seinem Vater (vermutlich Tönnies L.) übernommen hatte, hinterließ keine Söhne. 1686/87 saß Gregor Ladewig auf dem Hofe (oder auf Hof Nr. 10?).
- Zu 3: 1568 bewirtschaftete Dinnies Tunnne, 1618 Bahn Tunnne den Hof. Drewes Tunnne hinterließ keine Söhne.
- Zu 4: in der Zeit von 1551 bis 1568 saß Peter Ladewig auf dem Hof, schon 1618 Peter Griepentrock, der ohne Hinterlassung von Erben starb. Auch Hans Ladewig hinterließ keine Erben.
- Zu 5: 1568 hatte Lukas Ladewig, 1618 Wit Ladewig den Hof; Jürgen Zabel, erbunterthan, Sohn des Hans Z. in Ball (Nr. 24) und Schwiegersohn des ohne Hinterlassung von Söhnen verstorbenen Jakob Ladewig in Ball (Nr. 5), bewirtschaftete ihn noch 1686/87.
- Zu 6: 1568 besaß Gorges Ladewig den Hof, 1618 schon Diez Leistikow, dessen Sohn Jürgen L. Bauer in demselben Dorf auf Hof Nr. 16 (s. dort) war. Peter Ladewig starb ohne Hinterlassung von Erben.
- Zu 7: 1568 hatte Chim Kehlaff den Hof. Clemen Kehlaff, der schon 1618 auf dem Hofe saß, hinterließ keine Söhne; sein Schwiegersohn war (1665) der Krüger zu Jakobsdorf.
- Zu 8: 1568 saß Hans Kehlaff auf diesem Hof, Klaus Leistikow schon 1618; letzterer hinterließ keine Erben.
- Zu 9: 1568 bewirtschaftete Gorges Kehlaff den Hof, 1618 Marten Kehlaff; dieser hinterließ keine Erben. Jürgen Hinke,

Rademacher, nicht erbunterthan, hat das Gehöft selbst aufgebaut, er bewohnte es noch 1686.

Zu 10: 1568 saß Bartolomeus Belike auf dem Hof, 1618 Ties Friß, 1686 David Ladewig (oder auf Hof 2?). Ties Friß starb ohne Hinterlassung von Erben; Bartelt Ladewig, erbunterthan, war der Sohn des Görge L. in Ball (Nr. 31), Schwiegersohn des Christoph Belike in Ball (Nr. 11).

Zu 11: 1568 hatte Van Belike den Hof, später Mewes Belike, nach diesem für die Zeit von neun Jahren Peter Koppelin aus Ball (Nr. 21), dem seit dem 11. April 1619 des Mewes Belike Sohn Christoph folgte; sein Sohn war Urban B., sein Schwiegersohn Bartelt Ladewig in Ball (Nr. 10).

Zu 12: 1568 saß Jürgen Frolike auf dem Hof, 1618 Valentin Ladewig, 1686 noch Paul Beyer, der erbunterthan geworden war, als Einhäufener. Ladewig hinterließ keine Erben.

Zu 13: Ties Ladewig bewirtschaftete bereits 1618 den Hof; seine sämtlichen Erben sind an der Pest gestorben.

Zu 14: 1568 saß Paul Koppelin auf dem Hof, schon 1618 Chim Koppelin, 1686 noch Jakob Ladewig, erbunterthan, als Bauer. Sowohl Chim Koppelin wie Hans Ladewig haben keine Erben hinterlassen.

Zu 15: 1568 hatte Brosius Horne den Hof, Broes Kehlaff schon 1618 als Pfarrbauer; letzterer hat keine Erben hinterlassen.

Zu 16: 1568 saß Hans Kehlaff auf dem Hof; ein Gleichnamiger 1618. Marten Leistikows Erben waren schon vor ihm gestorben. Jürgen Leistikow, erbunterthan, war der Sohn des Diez L. in Ball (Nr. 6).

Zu 17: 1568 war Peter Sudow auf dem Hof, 1618 Valentin Zabel. Jürgen Zabel hinterließ keine Erben.

Zu 18: 1568 hatte Augustin Ladewig den Hof, 1618 schon der Pfarrbauer Michel Ladewig, der aber keine Erben hinterließ. Simon Zabel, erbunterthan, war der Sohn des Hans Z. in Ball (Nr. 24).

Zu 19: 1568 saß Tönnies Ladewig auf dem Hof, 1618 Kaspar Heine. Hans Ladewigs Sohn Friedrich ist Leineweber in Freienwalde i. P. geworden und soll sich losgekauft haben.

Zu 20: 1568 war Paul Leistikow auf dem Hof, 1618 schon Hans Leistikow, der aber keine Erben hinterließ; 1686 bewirtschaftete ihn noch Jakob Willmiz aus Zippnow, Nr. Dt. Krone, stammend, der sich in Erbunterthänigkeit gegeben hatte.

Zu 21: 1568 saß Marten Ladewig auf dem Hof, 1618 Marten Kehlaff; damals bewirtschaftete, während neun Jahren, Peter Koppelin den Hof Nr. 11 in Ball (s. dort); er starb, ebenso wie Drewes Engelfe, ohne Hinterlassung von Erben.

Zu 22: 1568 hatte Lewes Kehlaff den Hof, 1618 schon Stephan Kehlaff, der den Hof von seinem Vater (Lewes?) übernommen hatte, 1686 noch Hans Lege, erbunterthan. Stephan Kehlaff hinterließ keine Erben.

Zu 23: 1568 saß Tönnies Lenz auf dem Hof, 1618 schon Jürgen Lenz, dessen Sohn Michel L. (1665) zu Klein-Schlattikow (Nr. 14) wohnte.

Zu 24: 1568 bewirtschaftete Bartolomeus Neßlaff den Hof, 1618 Peter Neßlaff; 1686 noch Michel Neßlaff, der Sohn des Peter N. in Ball (Nr. 26), als Einhäufener. Hans Zabels drei Söhne Jürgen, Hans und Simon bewirtschaften (1665) andere Höfe des Dorfes (Nr. 5, 30 und 18).

Zu 25: 1568 saß Hans Heine (?) auf dem Hof, 1618 schon Jürgen Zimmermann, der keine Erben hinterließ. Peter Grabe (Grave), gebürtig aus Ball, erbunterthan, ist im Frühjahr 1664 oder 1665 heimlich nebst vier Söhnen nach Vorpommern entlaufen; 1670 wurde er zwar zurückgeführt, aber gemeinsam mit seinem Bruder Georg für 108 Rtlr. aus der Leibeigenschaft entlassen; er verzog nebst seinen Söhnen nach der Uckermark; sein Hof zu Ball war vorher gut besetzt gewesen, lag 1665 jedoch wüst.

Zu 26: 1568 hatte Jakob Neßlaff den Hof, 1618 Hans Zabel, 1686 aber Bartelmes Neßlaff. Peter Neßlaffs d. Ä. drei Söhne Jochen, der (1665) Schulze, Michel und Peter, erbunterthan, hatten (1665) je einen eigenen Hof in Ball (Nr. 1, 24 und 26) inne. Hans Ladewig hinterließ keine Erben.

Zu 27: 1568 besaß Lukas Timmermann den Hof, 1618 schon Jakob Timmermann, der ohne Hinterlassung von Erben starb. Peter Leistkow hinterließ keine Söhne.

Zu 28: 1568 saß Simon Hain auf dem Hof, 1618 schon Hans Hain, der aber keine Erben hinterließ; 1686 hatte noch Hans Ladewig, erbunterthan, den Hof.

Zu 29: 1568 bewirtschaftete Marten Hain den Hof, 1618 schon Peter Hain, 1686 aber Melchior Hain. Marten Hain war Peters Sohn.

Zu 30: 1568 saß Clemen Leistkow auf dem Hof, 1618 Balzer Leistkow, 1686 noch Hans Zabel, erbunterthan, der Sohn des Hans Z. in Ball (Nr. 24) und Schwiegerjohn des ohne Hinterlassung von Söhnen verstorbenen Jürgen Jandemann in Ball (Nr. 30).

Zu 31: 1568 hatte Lewes Zabel den Hof, 1618 Franz Fricke; 1635 war Görges Ladewig Pfarrbauer (oder Besitzer des Hofes Nr. 2?), 1665 war er tot. Sein Sohn Bartelmes (Bartelt) L. bewohnte den Hof Nr. 10 in Ball (s. dort).

Zu 32: 1568 besaß Gorges Lenz den Hof, 1618 Lewes Ladewig. Jakob Ladewig war 1665 tot, sein Sohn wohnte damals in Rehwinkel auf einem Bauernhof (Nr. 7 oder Nr. 22).

Zu 33: 1568 hatte Peter Koppelin den Hof, 1618 schon Michel Lege, 1686 noch Michel Becker, der sich in Erbunterthänigkeit gegeben hatte. Michel Lege war 1665 tot, sein Sohn Michel war Schuhmacher zu Jakobshagen, Kreis Saahig. Es mag noch folgende Bemerkung aus dem Jahre 1665 hier eingefügt werden: „Aus diesem Dorf soll Niemand weggezogen sein, außer dem Knecht Martin Becker, Sohn des alten Krügers, der sich 1664 nach Preußen begeben hat, und dem Erbunterthan Peter Leistkow, der sich zwei Meilen hinter Marienwerder aufhalten soll“.

Zu 34: 1594 saß der Pfarrbauer Peter Kempendorff auf dem Hof, 1619 schon Diez Neßlaff, damals Krüger, der ohne Hinterlassung von Erben starb, 1686 noch Kaspar Becker, der sich in Erbunterthänigkeit gegeben hatte. Franz Rafe hinterließ keine Erben.

* * *

Hüße.

	1626/27	1643	1665
1. Balzer Sadelberg, Schulze		Peter Griepentrock, Freischulze	Bartelt Rückheimb (Schulze), vor ihm Peter Griepentrock
2. Peter Hain (Heyn)		—	Michel Zander
3. Heinrich (Henning) Tribbensee		Chim Feldt (oder auf Hof Nr. 5? oder Nr. 13?)	Tönnies Feldt
4. Thomas Sadelberg		—	—
5. Kossät Peter Bloß		— (vgl. Nr. 3)	Peter Felt
6. Kossät Dinnies Wendt		—	—
7. Kossät Dremes Tbele		—	—
8. Kossät Dinnies Griepentrock		—	Friedrich Beckmann
9. Bauer Broeß Griepentrock		—	—
10. Bauer Paul Sadelberg		—	—
11. Bauer Jakob Griepentrock		—	— (vorher Erdmuth Boyßen)
12. Bauer Marten Griepentrock		—	—
13. Kossät Peter Wendt		— (vgl. Nr. 3)	Jakob Feldt
14. Bauer Chim Neumann, vor ihm Stephan Krüger		Hans Feldt	Hans Feldt
15. Bauer Michel Kempendorff, nach ihm Paul Griepentrock		—	Michel Zühlstorff, vor ihm Paul Griepentrock
16. Kossät Hans Miaß, nach ihm Jakob Feldt und darauf Peter Griepentrock		Kossät Jakob Feldt	—
17. Bauer Bahn Suckow		—	—
18. Bauer Hans Budde		—	—
19. Bauer Chim Griepentrock		—	—
20. Priesterkossät Marten Sadelberg		—	—
21. Kossät Chim Daberkow		—	—
22. Bauer Chim Tribbensee		—	—
23. Bauer Marten Garbrecht		—	—
24. Kossät Hans Havemeister		(Hans Havemeister)	Hans Havemeister
25. Bauer Peter Griepentrock		—	Michel Griepentrock
26. Kossät Valentin Feldt		—	Heinrich Grambje
27. Bauer Marten Neßlaff		—	—
28. Bauer Jakob Linckeman		—	Jochim Linckemann
29. Bauer Jürgen Zimmermann		—	Paul Sadelberg
30. Bauer Dinnies Mechel (Michael)		—	Thomas Griepentrock
31. Bauer Thomas Feldt		—	—
—		—	32. Hausinne Jürgen Tbel
—		—	33. Hausinne Jochim Wendt
—		—	34. Marien Regenbogen

Bemerkungen:

- Zu 1: 1568 saß der Freischulze Franz Sadelberg auf dem Hof; ihm folgte sein Sohn Thomas S., der etwa 1595 starb, und diesem, bereits 1605 im Amt, sein Sohn, der Schulze Balzer S. Dessen einzige und Erbtöchter heiratete 1636 Peter Griepentrock, Sohn des Peter G. in Büche (Nr. 25), und gewann damit den Hof und das Schulzenamt, das er 24 Jahre lang innehatte. Er mußte jedoch „in der gefährlichen Kriegszeit mit seiner Familie oft aus dem Hof ins exilium wandern und ist des Seinen oft jämmerlich beraubt worden“. Seit 1654 verwaltete Peter Griepentrock und, nach seinem im Frühjahr 1660 erfolgten Tode, seine Witwe auch den Hof seines in der Fremde weilenden Bruders Michael (vgl. Nr. 25). Peter Griepentrock hatte zwei Söhne, die schlecht bevormundet und in das Elend getrieben worden waren; der eine, Peter, war (1665) in Sachan bei dem Bürgermeister Jakob Krüger, der andere (1665) zu Werben am Madüsee. — Der Schulzenhof kam 1660 erst für 400 Gulden an den Müller Heinrich Mileken, der schon nach wenigen Wochen, ohne zu zahlen, abzog; darauf übernahm ihn Egidius Köler, nach diesem erwarb ihn nebst dem Gericht für 160 Gulden Bartelt Rückheimb, dem er allerdings (1664) durch Marten Spangenberg, den zweiten Mann der Witwe Peter Griepentrock's, des Schulzen (vgl. auch Nr. 25), streitig gemacht wurde. Rückheimb wollte den Hof gern wieder los sein, zumal (1665) die Gebäude verfallen und unbenutzbar, das Feld mit Unkraut überwachsen und durch Holz- und Buschwerk ganz verwildert war, und hat 1665 das Amt, Hof und Schulzengericht an Peters Bruder Michel Griepentrock (Nr. 25) zu übertragen und ihm selbst seine Auslagen wiederzuerstatten. Michel Griepentrock aber hat den Schulzenhof anscheinend nicht erhalten oder nicht übernommen, denn schon im folgenden Jahre 1666 und 1667 saß der Freischulze Lewes Zillmer darauf, dem 1686 Hans Zillmer als Freischulze gefolgt war.
- Zu 2: 1568 hatte Georg Matthias den Hof, 1618 Peter Fabian, 1686 Dinnies Zander. Peter Hain hinterließ keine Erben. Michel Zander, erbunterthan, war der Schwiegersohn Jakob Keglaffs in Goldbeck (Nr. 9).
- Zu 3: 1568 saß Ghim Tribbensee auf dem Hof, 1618 schon Heinrich Tribbensee, 1686 vielleicht Peter Feldt (oder auf Hof Nr. 13 oder 14?). Heinrich Tribbensee hinterließ keine Erben. Dinnies Feldt, erbunterthan, war der Schwiegersohn Valentin Feldts in Büche (Nr. 26).
- Zu 4: 1568 bewirtschaftete Hans Mandelkow den Hof, 1618 Simon Sadelberg. Der Hof lag 1665 wüst. Ein Erbe, Marten Sadelberg, soll damals als Freischuster in Danzig gelebt haben. Thomas Bruder, Balzer S., war (1665) Bier-spunder in Stargard i. P.
- Zu 5: 1568 hatte Simon Maß den Hof, 1618 schon Peter Bloß, 1686 noch Peter Feldt, der Alte genannt, erbunterthan. Peter Bloß starb unbeerbt. Peter Feldt war der Sohn des Ghim F. in Goldbeck (Nr. 27) und Schwiegersohn des Ghim Timme zu Goldbeck (Nr. 20).
- Zu 6: 1568 besaß Benedikt Bartelt den Hof, 1618 Hans Kempendorff. Dinnies Wendt hinterließ keine Erben.
- Zu 7: 1568 saß Ghim Gercke auf dem Hof, 1618 Marten Thele. Ein Erbe, Hans Thele, wohnte (1665) auf einem Bauernhof zu Marienfließ (Nr. 7).
- Zu 8: 1568 hatte Adrian Heine den Hof, 1618 schon Dinnies Griepentrock, 1686 vielleicht Erdmann oder Philipp Beckmann. Dinnies Griepentrock hatte zwei Söhne: 1) Jochim, lebte in Ostpreußen, sein Sohn diente aber beim Pastor in Büche, 2) Paul, der auf einem Bauernhof in Büche (Nr. 15) wirtschafete. Friedrich Beckmann, erbunterthan, war der Sohn des Stephan B. in Barnikow (Nr. 13).
- Zu 9: 1568 saß Äsmus Zabel auf dem Hof, 1618 schon Broetz Griepentrock. Des letzteren Sohn Peter wohnte auf einem Bauernhof zu Nehwinkel (Nr. 18).
- Zu 10: 1568 bewirtschaftete Paul Sadelberg den Hof, 1618 Ghim Sadelberg, dem am 6. Mai 1619 sein Sohn Paul als Pächter folgte. Pauls, des jüngeren, gleichnamiger Sohn besaß (1665) den Hof Nr. 29 in Büche (s. unten).
- Zu 11: 1568 saß Michel Zabel auf dem Hof, 1618 Äsmus Griepentrock. Jakob Griepentrock hinterließ keine Söhne, sein Nachfolger Erdmuth Boyssen starb kinderlos. Der Hof lag (1665) wüst.
- Zu 12: 1568 hatte Franz Matthias den Hof inne, 1618 bereits Marten Griepentrock. Letzterer starb unbeerbt. — Von diesem Hofe sind entsprossen: Hans Havemeister, der (1665) in einem Spicker in Büche auf der Rossfästenstelle Nr. 24 wohnte, und Jochim Havemeister, der (1665) in Büche in Michel Zanders (Nr. 2) Spicker wohnte.
- Zu 13: 1568 besaß Jochim Brune den Hof, 1618 Marten Korte, 1686 vielleicht Peter Feldt (vergl. Nr. 3 und Nr. 14). Peter Wendts Sohn Jochim soll in seiner Jugend, um 1625, von seinen Freunden nach Moberow mitgenommen worden sein; auch von dort ist er im Kriege fortgekommen und so wußte man (1665) nicht, ob er noch lebte. Jakob Feldt, erbunterthan, war der Schwiegersohn Ghim Griepentrock's in Büche (Nr. 19).
- Zu 14: 1568 hatte Paul Röver den Hof, 1618 Stephan Krüger, 1686 vielleicht der Krüger Peter Feldt (vergl. Nr. 3 und Nr. 13). Ghim Neumann starb unbeerbt. Stephan Krügers Sohn Jakob wohnte (1665) zu Klein-Schlattkow (Nr. 6). Hans Feldt, erbunterthan, war Stephan Krügers Schwiegersohn.
- Zu 15: 1568 bewohnte Hans Kempendorff den Hof, 1618 Michel Kempendorff, der ohne Hinterlassung von Söhnen starb. Thomas Griepentrock (vergl. unten Nr. 30) war sein Schwiegersohn. Paul Griepentrock war der Sohn des Dinnies Gr. in Büche (Nr. 8). Michel Zühlstorff, erbunterthan, stammte vom Hof Nr. 21 in Nehwinkel (s. dort); er mußte den Hof Nr. 15 in Büche 1665 übernehmen.
- Zu 16: 1568 saß Hans Koltermann auf dem Hof, 1618 Michael Heine. Maß, Feldt und Griepentrock haben keine Erben hinterlassen.
- Zu 17: 1568 hatte Politus Hune den Hof, 1618 Franz Sußow. Bahn Sußow hinterließ keine Erben.
- Zu 18: 1568 saß Ghim Klemme, 1618 Peter Bude, seit dem 30. Mai 1619 dessen Sohn Hans B. auf dem Hof. Hans Budes Sohn Peter ist von dem Herzog Franz Heinrich von Sachsen-Lauenburg mitgenommen worden, dem er aber wieder entlaufen sein soll; ob er noch lebte, war (1665) nicht bekannt. Hans Budes Schwiegersohn, Marten Sadelberg, wirt-

schaffte zu Goldbeck (vergl. unten die Bemerkungen zu Nr. 20 und Goldbeck, Bemerkungen zu Nr. 35).

Zu 19: 1568 hatte Jakob Tribbensehe den Hof inne. Ghim Griepentrock wurde um 1602 auf diesen ledigen wüsten Bauernhof gesetzt; er starb ohne Hinterlassung von Söhnen. Seine Schwiegeröhne waren (1665): Hans Thiele in Mariensfließ (vergl. oben die Bemerkungen zu Nr. 7 und Mariensfließ, Bemerkungen zu Nr. 7) und Jakob Feldt in Büche (Nr. 13).

Zu 20: 1568 besaß ein gewisser Zander den Hof, 1618 Michael Zabel. Marten Sadelbergs gleichnamiger Sohn, Schwiegerjohn des Hans Budd zu Büche (Nr. 18), war (1665) Priesterbauer zu Goldbeck (Nr. 35).

Zu 21: 1568 saß Simon Daberkow auf dem Hof, 1618 schon Ghim Daberkow. Sein Sohn Peter hielt sich (1665) zu Rosenfelde bei Konitz (Wpr.) auf.

Zu 22: 1568 hatte Peter Felt den Hof, 1618 Michel Tribbensee. Ghim Tribbensees Söhne Michel und Jochim sind um 1635 in den Krieg gezogen; es wurde (1665) vermutet, daß sie tot seien.

Zu 23: 1568 saß Ghim Lubbrecht auf dem Hof, 1618 Bahn Griepentrock. Marten Garbrecht hinterließ keine Söhne.

Zu 24: 1568 saß Thomas Brun auf dem Hof, 1618 Dinnies Zander. Hans Havemeister lebte (1665) noch als ein ganz alter Mann; sein Sohn Hans war Schneider (vergl. oben die Bemerkungen zu Nr. 12).

Zu 25: 1568 bewirtschaftete Bahn Griepentrock den Hof, 1618 schon Peter Griepentrock, Vater des Schulzen Peter G. in Büche (Nr. 1) und des Michel G. Letzterer war in schwedische Kriegsdienste getreten und kehrte 1636 aus der Fremde in die Heimat zurück. Dort fand er seine Eltern in kläglicher Armut, da sie kurz vorher erst von Soldaten alles des Jhrigen beraubt worden waren. Der Hof war verwüstet; das Amt Mariensfließ berichtete, es sei nicht in der Lage, diesen Hof und alle die anderen ruinierten Amtsdörfer sobald wieder einzurichten. Da griff Michael mit seinem im Heeresdienst erworbenen Gelde ein; mit Genehmigung Herzog Bogislaw's XIV. zahlte er an das Amt 500 Gulden und erwarb dafür für seine Eltern, sich selbst und seine Kinder das Recht, frei auf diesem Hofe zu wohnen; zugleich wurde Peter nebst seinen Kindern aus der Leibeigenschaft entlassen. Nachdem Michael so, in treuer Erfüllung seiner Sohnespflicht, die Existenz seiner Eltern sicher gestellt hatte, verließ er das Dorf, um wieder Kriegsdienste im schwedischen Heere zu nehmen; erst 1664 kehrte er wieder heim. Seinen Hof hatte inzwischen, wie oben (vergl. Bemerkungen zu Nr. 1) bereits gesagt, sein Bruder Peter, der Schulze, inne. Nach dessen Tod verließ die Witwe den Schulzenhof und zog ganz auf den Hof ihres Schwagers Michael; dort heiratete sie auch zu Martini 1660 in 2. Ehe den Marten Spangenberg, der sich 1664 sogar eine Besitzurkunde über den Hof Nr. 25 ausstellen ließ, aber auch Anspruch auf den Schulzenhof erhob. Am 6. September 1664 traf Michael, aus der Fremde kommend, auf seinem Hof in Büche ein und ließ zunächst sofort die Einkünfte des Hofes mit Arrest belegen. Bald erreichte er, daß ihm allein der väterliche Hof zugesprochen wurde, er baute ihn neu aus und blieb nunmehr darauf wohnen. Von ihm erbte ihn sein Sohn Balzer, der aber 1677 infolge Amputation eines Beines arbeits-

unfähig geworden und daher verarmt war. 1686 war Michel Griepentrock, vermutlich Balzers Sohn, Besitzer des Hofes.

Zu 26: 1568 saß Hans Degener auf dem Hof, 1618 schon Valentin Feldt, 1686 noch Heinrich Grambze, der sich in Erbunterthänigkeit gegeben hatte. Valentin Feldt hinterließ keine Söhne, Dinnies Feldt in Büche (Nr. 3) war sein Schwiegerjohn.

Zu 27: 1568 hatte Brosius Brun den Hof, 1618 Bahn Neglaff, der ohne Hinterlassung von Erben starb.

Zu 28: 1568 saß Hans Linckemann auf dem Hof, 1618 noch Jakob Linckemann d. Ä., dem am 28. September 1619 sein gleichnamiger Sohn folgte. 1686 bewirtschaftete noch Jochim Linckemann, Jakobs Sohn, den Hof, auf dem sein Bruder Jakob diente.

Zu 29: 1568 hatte Hans Heine den Hof inne, 1618 Görges Heine. Jürgen Timmermann hinterließ keine Erben. Paul Sadelberg, erbunterthan, der Sohn des Paul S. in Büche (Nr. 10), bewirtschaftete noch 1686 den Hof.

Zu 30: 1568 saß Paul Tribbensehe auf dem Hof, 1618 Jakob Griepentrock, dem am 17. Juli 1619 Dinnies Mechel im Besitze folgte. Letzterer hinterließ keine Erben. 1686 hatte vielleicht Balzer Griepentrock den Hof inne. Thomas Griepentrock, erbunterthan, war der Schwiegerjohn Michel Kempendorffs zu Büche (Nr. 15).

Zu 31: 1568 bewirtschaftete Drees Rislow den Hof, 1618 Görges Feldt. Thomas Feldt hinterließ keine Erben; der Hof lag (1665) wüst.

Zu 32: Der Schneider Jürgen Thiel, erbunterthan, war der Sohn des Jürgen T. in Goldbeck (Nr. 19).

Zu 33: Jochim Wendt, erbunterthan, war vermutlich der Sohn des Franz W. in Goldbeck (vergl. dort Bemerkungen zu Nr. 10). Auf diesem Hof saß 1686 vielleicht Marten Wendt.

Zu 34: Marten Zegenhagen war der Sohn des Ghim Z. in Goldbeck (Nr. 28).

Außerdem werden noch folgende, nicht näher bestimmbare Besitzer in den Akten genannt:

1608: Melchior Heine, hatte einen wüsten Kathen.

1618: Michael Mathias, zog am 24. November auf den Hof seines Vaters Peter M.

* * *

Dasflow.

	1626/27	1643	1665
1. Priesterbauer Jochim Schmidt		—	—
2. Kossät Michel Lübbecke		—	—
3. Kossät Jakob Maroen (Marhon)		—	Peter Marohn
4. Bauer Ghim Kowlitz (Kaulitz)		Jochim Kowelitz	—
5. Bauer Drees Malchin		—	—
6. Bauer Bahn Abel (Abell)		—	—
7. Bauer Michel Hüfener		—	Lorenz Tribbensee

8. Jakob Hüfener	—	— ?
9. Bauer Michel Flinte (Flindi)	—	Michel Marchne (= Marohn?)
10. Bauer Paul Hüfener	Jochim Bierhalß	Jochim Bierhalß
11. Kossät Peter Henneke (Henning)	—	—
12. Kossät Marten Detert (Deter)	—	—
13. Bauer Mewes Kowliß (Kauliß)	—	—
14. Bauer Michel Spieckermann, nach ihm Jochim Hennig	—	Christian Suckow, vor ihm Jochim Hennig
15. Bauer Hans Schmidt	—	—
16. Kossät Ghim Höfener (Hüfener)	—	—
17. Ghim Deger (Degener), der Krüger	—	Daniel Tribbensee
18. Kossät Jürgen Prilup	—	—
19. Kossät Lewes Schmidt	—	—
20. Bauer Karsten Flinte (Flindi)	—	—
—	—	21. Hans Reinhardt
—	22. Marten Hagen, der Müller	—
—	23. Karsten Griepentrock, der Krüger	Karsten Griepentrock, der Krüger

Demerkungen.

- Zu 1: 1568 saß Jochim Schmidt auf diesem Hof, 1618 schon der gleichnamige Besitzer vom Jahre 1626. Sein Erbe N. N. Schmidt war (1665) bei seinem Stiefvater in Schellin (wohl Kr. Pyritz).
- Zu 2: 1568 hatte Mewes Schulte, 1618 bereits Michel Lübbecke den Hof; Michel starb ohne Hinterlassung von Erben.
- Zu 3: 1568 saß Profius Donner auf dem Hof, 1618 schon Jakob Marohn, 1686 Marten Marohn (oder auf Hof Nr. 9?). Peter Marohn war der Sohn des Jakob M.
- Zu 4: 1568 besaß Jürgen Heise den Hof, 1618 Franz Hinge. Von Jochim Kowliß, der doch schon 1626 darauf saß, heißt es 1643, er fange erst an, den Hof einzurichten; der Hof muß also im Kriege gänzlich verwüstet worden sein. Jochim Kowliß hatte (1665) keine Söhne.
- Zu 5: 1568 saß Ghim Teske auf dem Hof, 1618 bereits Drowes Malchin. Dessen Sohn Lukas soll vormals nach (Ost-)Preußen verzogen sein, 1665 sich aber im Weizacker aufgehalten haben.
- Zu 6: 1568 hatte Ghim Goll den Hof, 1618 Jakob Teske; am 14. März 1619 zog Johann Abel, aus Sassenhagen, Kr. Saazig, gebürtig, auf den Hof. Bahn Abel starb ohne Hinterlassung von Erben.
- Zu 7: 1568 saß Georg Malchin auf dem Hof, 1618 Jakob Hennig, 1668 Friedrich Tribbensee (oder auf Hof Nr. 17?). Lorenz Tribbensee war der Sohn des Hans T. in Klein-

Schlattkow (Nr. 6). Michel Hüfener hinterließ keine Söhne, Lorenz Tribbensee war (1665) kinderlos.

- Zu 8: 1568 bewirtschaftete Thomas Hüfener den Hof, 1618 schon Jakob Hüfener. (Über diesen Hof fehlt in der Aufnahme vom Jahre 1665 jegliche Notiz).
- Zu 9: 1568 saß Jürgen Malchin auf dem Hof, 1618 Jakob Clerf, 1668 vielleicht Marten Marohn (oder auf Hof Nr. 3?). Michel Flint starb vor dem Jahre 1632 ohne Hinterlassung von Söhnen. Michel Marohn war (1665) kinderlos.
- Zu 10: 1568 hatte Paul Bierhalß den Hof, 1618 Peter Bierhalß, 1686 wahrscheinlich Hans Bierhalß. Paul Hüfener starb ohne Hinterlassung von Erben.
- Zu 11: 1568 saß Jürgen Niemann auf dem Hof, 1618 bereits Peter Henneke, der ohne Hinterlassung von Erben starb.
- Zu 12: 1568 hatte Peter Howeschilt den Hof inne, 1618 bereits Marten Detert, der ohne Hinterlassung von Erben starb.
- Zu 13: 1568 saß Michel Teske auf dem Hof, 1618 Ghim Kauliß. Mewes Kauliß starb ohne Hinterlassung von Erben.
- Zu 14: 1568 hatte Valentin Bierhalß den Hof, 1618 Dinnies Bierhalß, 1632 noch Michel Spieckermann, der ohne Hinterlassung von Erben starb. Christian Suckow, erbunterthan, stammte aus Klein-Schlattkow (vergl. dort Bemerkungen zu Nr. 14) und war der Schwiegersohn des Vorbesitzers Jochim Hennig.
- Zu 15: 1568 saß Klaus Malchin auf dem Hof, 1618 bereits Hans Schmidt, der aber 1632 schon tot war; damals lag sein ganzer Hof wüst. Sein Sohn Jakob war Soldat geworden, sein Aufenthalt war (1665) unbekannt, doch soll er sich nach seiner Entlassung aus dem Kriegsdienst eine Zeitlang in Suckow a. d. Ihna aufgehalten haben.
- Zu 16: 1568 bewirtschaftete Augustin Scherer den Hof, 1618 Michel Griepentrock als Nachfolger Bahn Ringeshands, seit dem 13. September 1619 Ghim Höfener, der ohne Hinterlassung von Erben starb.
- Zu 17: 1568 saß Paul Teske auf dem Hof, 1618 bereits Ghim Degener, der ohne Hinterlassung von Erben starb. Daniel Tribbensee war der Sohn des Hans T. zu Klein-Schlattkow (Nr. 3); 1666 war er Krüger. 1686 bewirtschaftete vielleicht Friedrich Tribbensee den Hof (oder den Hof Nr. 7?).
- Zu 18: 1568 hatte Jürgen Gumprecht den Hof, 1618 bereits Jürgen Prilup. Dessen Sohn Michel soll sich (1665) im Dorfe Lubsdorf bei Lütz (Wpr.) aufgehalten haben; besonders bemerkt wird von ihm, daß er klein sei und rote Haare habe. Diese Kennzeichnung sollte wohl eine etwaige Festnahme und Rückführung des Entwichenen ermöglichen oder wenigstens erleichtern.
- Zu 19: 1568 saß Georg Heise auf dem Hof, 1618 bereits Lewes Schmidt, der ohne Hinterlassung von Erben starb.
- Zu 20: 1568 hatte Peter Hinge den Hof inne, 1618 bereits Karsten Flindt, der ohne Erben zu hinterlassen starb.
- Zu 21: Hans Reinhardt hatte sich 1658 in Erbbunterthänigkeit gegeben und wohnte (1665) in einem Spicker.

Zu 22: 1608 war Samuel W ar n h o f e r, in der Zeit von 1621 bis 1623 Friedrich C a r t e n M ü l l e r in Dahlow.

Zu 23: Karsten G r i e p e n t r o c h war der Sohn des Franz G. zu Klein-Schlattow (Nr. 11). 1661 war David T r i b b e n s e e, zugleich Schulze, Krüger in Dahlow.

Außerdem werden in den Akten als Hofbesitzer (ohne nähere Angaben der Hofnummer) noch genannt:

in der Zeit von 1605 bis 1621: der Schulze Paul B a n d e k e.
1632: des Michel C a u l i g Wittwe
sowie Hans H ü f e n e r.

* * *

Falkenberg.

1626/27	1643	(Angaben über 1665 fehlen.)
1. Der Schulze Marten Krüger	—	
2. Jakob Spiegel	Jochim Spiegel, Freischulze	
3. Thomas Marten	Thomas Marten	
4. Peter Dimer	—	
5. Thomas Runge	—	
6. Diez Rehlaff	—	
7. Thomas Markwart	—	
8. Paul Rehlaff	Paul Rehlaff	
9. Hans Lenke	—	
10. Chim Busse	Jochim Bussow	
11. Egidius Garbrecht	Drewes Garbrecht	
12. Klaus Bachhues, Kossät	—	
13. Marten Stapel, Kossät	Jürgen Stapel	
14. Lukas Polzenhagen	—	
15. Jakob Evert	—	
16. Paul Borchart	Jakob Borchhart? (oder zu Nr. 20 oder 23?)	
17. Paul Rehlaff	—	
18. Michel Giese	—	
19. Thewes Fide, Kossät	—	
20. Lukas Borchart	Jakob Borchhart? (vgl. Nr. 16)	
21. Jasper Fide	—	
22. Paul Schele, Kossät	Jochim Schele	
23. Peter Borchardt	Jakob Borchhart? (vgl. Nr. 16)	
24. Simon Rehlaff	—	
25. Bahn Griepentrock	—	
26. Jakob Polzenhagen	—	
27. Christoph Fide	—	
28. Gorges Evert, Kossät	—	
29. Hannus Polzenhagen	—	
30. Heinrich Griepentrock	—	
31. Henning Marten	—	
32. Drewes Marten	—	
33. Chim Krüger	—	

Bemerkungen.

Zu 1: 1586 war Klaus Marquart Schulze, 1568 Drewes Marquard, zugleich Krüger, in den Jahren 1604—05 Matthäus Düsterbecke und zwar seit über dreißig Jahren; an seine Stelle trat nach seinem Tode 1619 Marten Krüger, da des Matthäus Düsterbecke Sohn noch unmündig war. Diese Stellvertretung sollte nur bis zur Volljährigkeit des Sohnes Geltung haben.

Zu 2: 1568 saß Michel Rehlaff auf dem Hof, 1618 bereits Jakob Spiegel.

Zu 3: 1568 hatte Thomas Marten den Hof, 1618 Simon Marten.

Zu 4: 1568 bewirtschaftete Bahn Detmer den Hof, 1618 bereits Peter Dimer.

Zu 5: 1568 hatte Dinnies Lemmeke den Hof inne, 1618 Chim Lemmeke.

Zu 6: 1568 saß Drewes Rehlaff, 1618 ebenfalls ein Drewes Rehlaff auf dem Hof.

Zu 7: 1568 hatte Marten Marquart den Hof, 1618 bereits Thomas Markwart.

Zu 8: 1568 saß Jürgen Rehlaff auf dem Hof, 1618 Paul Rehlaff.

Zu 9: 1568 bewirtschaftete Hans Detmer den Hof, 1618 Klaus Bide, der 1604 nebst seinem Vater Karsten außerdem noch eine Schulzenhufe beanspruchte. Seit dem 28. Juni 1619 hatte Hans Lenke den Hof.

Zu 10: 1568 saß Jochim Busse auf dem Hof, 1618 bereits Chim Busse.

Zu 11: 1568 hatte Chim Garbrecht den Hof, 1618 bereits Egidius Garbrecht.

Zu 12: 1568 besaß Chim Bide den Hof, 1618 bereits Klaus Bachhues.

Zu 13: 1568 saß Chim Dunke auf dem Hof, 1618 bereits Marten Stapel.

Zu 14: 1568 hatte Chim Drake den Hof inne, 1618 bereits Lukas Polzenhagen.

Zu 15: 1568 saß Paul Polzenhagen auf dem Hof, 1618 bereits Jakob Evert.

Zu 16: 1568 besaß Wit Borchart den Hof, 1618 bereits Paul Borchart.

Zu 17: 1568 hatte Peter Stapel den Hof, 1618 bereits Paul Rehlaff.

Zu 18: 1568 saß Profius Hartwich auf dem Hof, 1618 bereits Michel Giese.

Zu 19: 1568 besaß Karsten Bide den Hof, 1618 Drewes Bremer.

Zu 20: 1568 hatte Jakob Giese den Hof inne, 1618 bereits Lukas Borchart.

- Zu 21: 1568 saß Chim Schiele auf dem Hof, 1618 bereits Jaspar Fide.
- Zu 22: 1568 bewirtschaftete Klaus Marquart den Hof, 1618 bereits Paul Schiele.
- Zu 23: 1568 besaß Thomas Sadelberg den Hof, 1618 Wit Busse, seit dem 28. Juni 1619 Peter Borchart.
- Zu 24: 1568 hatte Chim Grippentrock den Hof, 1618 bereits Simon Kehlaff.
- Zu 25: 1568 saß Chim Polzenhagen auf dem Hof, 1618 Peter Grippentrock.
- Zu 26: 1568 hatte Jakob Marquart den Hof, 1618 bereits Jakob Polzenhagen.
- Zu 27: 1568 bewirtschaftete N. N. Streicher den Hof, 1618 bereits Christoph Fide.
- Zu 28: 1568 besaßasmus Riskow den Hof, 1618 bereits Gorges Gwert.
- Zu 29: 1568 hatte Simon Gilbemeister den Hof inne, 1618 bereits Hannus Polzenhagen.
- Zu 30: 1568 saß Franz Kadeke auf dem Hof, 1618 Mewes Bachhaus.
- Zu 31: 1568 hatte Marten Spiegel den Hof, 1618 bereits Henning Marten.
- Zu 32: 1568 bewirtschaftete Hans Bicke den Hof, 1618 bereits Drees Marten.
- Zu 33: 1568 hatte Jakob Busse den Hof, 1618 Valentin Krüger.

Außerdem besaßen 1643 noch folgende Leute Höfe in Falkenberg, deren genauere Festlegung nicht möglich ist: Marten Spiegel, Jakob Bussow, Jakob Brand, Kossät, Urban Lemke, Halbbauer (sein Sohn Michel, Schneider, bat 1666, ihn wegen körperlicher Gebrechlichkeit nicht auf einen Kossätenhof zu setzen), Peter Lewes, Urban Wilter, Paul Spiegel, Urban Bussow und Jakob Lew, Kirchenkossät.

(Fortsetzung folgt.)

Baggus Speckin.

(Nachtrag.)

Zu den in den Monatsblättern 1916 S. 11—14 veröffentlichten Volksagen über Baggus Speckin teilt Se. Erzellenz, General der Kavallerie z. D. von Hennigs aus Pumptow bei Döblich d. d. 29. Juni 1916 in dankenswerter Weise einen Nachtrag mit, der folgendermaßen lautet:

„Mein Vater, sowie dessen Vater, auf Stremfow in der Nähe von Kirch-Baggendorf 1817—1883 angefahren, hat mir erzählt, daß ihm in seiner Jugend, die in die zwanziger Jahre des vorigen Jahrhunderts fiel, die Sage über Baggus Speckin von alten Leuten in Kirch- und Wendisch-Baggendorf so mitgeteilt worden ist, wie sie oben S. 13 Ziffer 2 berichtet ist, jedoch mit folgenden Erweiterungen: Der Seeräuber Speckin sei noch Heide gewesen und habe sieben Söhne gehabt, die stets an seinen Raubzügen teilgenommen hätten. Er habe aber keinen Raubzug unternommen, ohne vorher seine Gule als Drakelvogel zu befragen. Als seine Söhne auf diesen Zügen gefallen waren, habe er seinen Göttern abgeschworen und sich dem Christengotte zugewandt. Diesem habe er die Erbauung von drei Kirchen gelobt, und zwar an denjenigen Orten, wo sich seine Gule nach ihrer Heimkehr von dem Zuge zunächst niederlassen werde; dies sei in Kirch-Baggendorf, Vorland und Glewitz geschehen. — Was das oben S. 11 erwähnte Bild anbetrifft, so erzählte mein verstorbener Vater nicht von einem solchen, wohl aber daß unter der weißen Tünche der Kirch-Baggendorfer Kirche eine Wandmalerei zu erkennen gewesen sei, die die Geißelung Speckins durch Mönche darstellte.“

Literatur.

B. Werner. Die Entwicklung des Stettiner Armen- und Fürsorgewesens bis zur Einführung der preussischen Städteordnung im Jahre 1809. Inaugural-Differtation Jena 1916.

Der Verfasser hat die Arbeit mit Fleiß angefertigt und sich bemüht, das vorhandene Material zu bewältigen. Er ist aber nicht Herr darüber geworden und hat weder den von ihm benutzten Stoff gründlich verarbeitet, noch auch nur den vorhandenen wirklich verwertet. Daher kann die Arbeit den Historiker nicht befriedigen, dem Nationalökonom aber bringt sie entschieden zu wenig. Für beide riefte sich aus dem Quellenmaterial mehr schaffen. Eine gewisse Flüchtigkeit, z. B. in den Quellenangaben, die recht ungenau sind, fällt wenig angenehm auf. Auch in den Jahreszahlen finden sich hier und da Fehler.

M. B.

Inhalt.

Anzeigen und Mitteilungen. — Beiträge zur inneren Geschichte des Amtes Mariensfließ im 17. Jahrhundert. (Fortsetzung.) — Baggus Speckin. (Nachtrag.) — Literatur.

Für die Schriftleitung: Archivar Dr. Grotensend in Stettin.
Druck von Herrcke & Lebeling in Stettin.
Verlag der Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Altertumskunde in Stettin.